

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2017)
Heft: 2: Sicherheit im Alter : wie man sich zu Hause und im öffentlichen Raum sicher bewegen und sicher fühlen kann

Artikel: Vorbeugen erhöht das Sicherheitsempfinden
Autor: Bösiger, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-846675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einbrecher sind im Normalfall scheue Gesellen und keine Gewaltverbrecher. Dennoch möchte man sie besser nicht in seiner Wohnung.

Vorbeugen erhöht das Sicherheitsempfinden

Ob Wohnung oder Haus: Sie möchten sicher in Ihren eigenen vier Wänden leben. Dass das so bleibt oder wie Sie Ihre Sicherheit verbessern können, das zeigt VISIT.

Zusammengestellt: **Robert Bösiger**

Einbrecher sind auch nur Menschen. Halt solche, die sich holen, was sie brauchen – auch wenn es fremdes Eigentum ist. So kommt es alleine im Kanton Zürich täglich durchschnittlich zu 17 Einbrüchen (Total 2016: rund

6400 Einbrüche ohne Einschleiche-
diebstähle).

Wussten Sie, dass die meisten Einbrüche in Privathäuser und Wohnungen nicht etwa nachts, sondern bei Tag oder am frühen Abend begangen wer-

den? Deshalb nämlich, weil dann die meisten Menschen nicht zu Hause sind, sondern am Arbeitsplatz, beim Shoppen oder sonst wo.

Gemäss Rolf Decker, dem Projektleiter Prävention bei der Kantonspolizei

Zürich, sind Einbrecher grundsätzlich scheu und selten Gewalttäter: «Deshalb scheuen sie Lärm, Aufwand, Komplikationen und – wenn es dunkel ist – Licht.» Ein Einbruch soll so schnell, so leise und so unauffällig wie möglich geschehen. Einbrecher meiden die Konfrontation und wollen in der Regel niemanden verletzen oder gar töten.

Guter Einbruchschutz basiert gemäss Präventionsprofi Rolf Decker auf drei Säulen: organisatorische Massnahmen, physischer Einbruchschutz und Alarmanlagen.

So kann man sich gegen Einbrüche zu Hause schützen

- > Türen gehören geschlossen – nach Möglichkeit mit Mehrpunktverriegelungen.
- > Fenster, ausgeführt möglichst mit einbruchhemmendem Glas, sollten ebenfalls geschlossen sein (Ausnahme: beim Lüften). Fenstergriffe sollten idealerweise abschliessbar sein. Gekippte Fenster gelten als offene Fenster.

Was tun, wenn ...

Nach erfolgtem Einbruch:

1. Sofort Telefon **117** anrufen. Aber Achtung: Tatort wegen Spurenschutz bitte nicht aufräumen.
2. Kredit-, Bank- und Kontokarten sperren lassen.
3. Ausweisverluste melden.
4. Versicherung kontaktieren.
5. Beschädigte Türen und Fenster reparieren lassen.
6. Schlosszylinder auswechseln lassen.

- > Abwesenheit nicht verraten: Ein überquellender Briefkasten gilt ebenso als «Einladung» wie ein Telefonbeantworter mit Abwesenheitstext (Beispiel: «Bin auf der Insel und erst Ende Mai wieder zurück»). Schlüssel unter der Matte oder im Blumentopf zu verstecken, ist leichtsinnig.

- > Während Abwesenheiten sollte man das Haus oder die Wohnung bewohnt aussehen lassen: zum Beispiel mit abendlichem Licht dank Zeitschaltuhr, mit Hundehalsband und Napf vor Haus/Terrassentüre oder einem parkierten Auto vor dem Haus.
- > Eine gute, intakte Nachbarschaft hilft, gegenseitig nach dem Rechten zu schauen. Seien Sie aufmerksam und wachsam und verständigen Sie die Polizei, wenn Sie einen Einbruch vermuten (Notrufnummer 117).
- > Wertsachen und Geld sollte man sicher verwahren, am besten in einem im Mauerwerk fest verankerten Tresor mit Zahlencode.
- > Keine Leitern, Werkzeuge (Schraubenzieher, Hammer ...) vor dem Haus liegen lassen.
- > Schockbeleuchtung im Aussenbereich (Scheinwerfer mit Bewegungsmelder) wirkt abschreckend.
- > Lichtschächte und Lichtschachtgitter sollten massiv verschraubt sein.
- > Alarmanlagen können sinnvoll sein, sind aber relativ teuer. ■

Sicher am Steuer

Mobilität, Freiheit, Individualität – Das Autofahren erfreut sich auch bei älteren Menschen grosser Beliebtheit. Damit man mit 70 Jahren oder älter noch sicher hinter dem Steuer sitzen kann, bietet die Stadtpolizei Zürich Kurse an, um das theoretische und praktische Verkehrswissen zu aktualisieren. Diese halbtägigen Fahrsicherheitskurse umfassen drei Blöcke: Im Theorieteil vermittelt ein Polizist wichtige

Informationen zum Thema «Verkehrssicherheit und Vorschriften». Im praktischen Teil üben Sie mit Ihrem eigenen Auto richtiges Reagieren, um Unfälle zu vermeiden. Und im dritten Teil fahren Sie in Begleitung eines Fahrlehrers oder einer Fahrlehrerin eine speziell ausgewählte Route mit Innerorts-, Ausserorts- und Autobahnabschnitten ab. Danach wird Ihr Fahrverhalten beurteilt und Sie erfahren, wie Sie dieses noch verbessern können. Der Kurs kostet 170 Franken.

Kursdaten und Anmeldung bei Ihrer Polizei oder auf www.acszh.ch

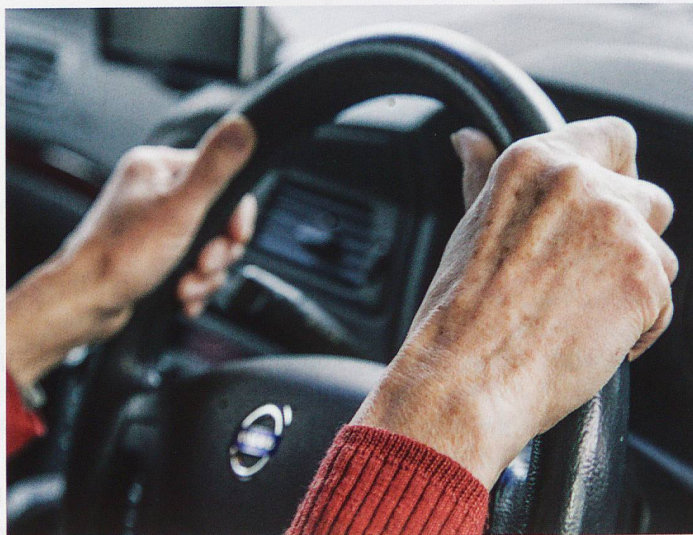


Foto: Adobe Stock